

1931

8. Januar 1931

SC - 3818

Ein Rückblick auf das Jahr 1930 in Stadtlohn

Die Stadt Stadtlohn hatte am 31. Dezember 1930 eine Einwohnerzahl von 6279 Seelen. Sie ist somit nach Gronau die größte Stadt des Kreises Ahaus. Am Ende des Jahres 1929 zählte unsere Stadt 5687 Einwohner. Somit hat unsere Stadt einen Zuwachs von 591 Seelen zu verzeichnen. Der wesentliche Zuwachs ist zum größten Teil auf die Eingemeindung zurückzuführen. Diese erfolgte am 2. Mai hauptsächlich aus siedlungspolitischen Gründen, denn die durchschnittliche Besiedlungsdichte auf 1 Hektar des Wohngebietes betrug 182 Personen. Die schulärztliche Untersuchung hatte hier die hohe Zahl von 8,3 Prozent krüppelkranker Kinder ergeben. Dieser hohe Prozentsatz und die große Zahl der Tuberkulosenkranken sind nicht zuletzt auf die engen Wohnverhältnisse zurückzuführen. Die Stadt ist jetzt von 178 Hektar um 480 Hektar auf 600 Hektar vergrößert worden. Der Bevölkerungszuwachs durch Eingemeindung betrug nur 467 Einwohner. Das neue Wasserwerk, eines der schönsten Werke Deutschlands, wurde fertiggestellt, eingeweiht und in Betrieb genommen. Die Stadtverordneten genehmigten einstimmig den Haushaltsplan. Der Fehlbetrag belief sich auf 100500 RM.

Die Verkehrswege wurden zum Teil ausgebessert, so die Dufkampstraße und Jakobystraße.

Die Brack- und Klosterstraße erhielten teilweise eine neue Decke. Die Neustraße wurde neu gepflastert. Der Verbindungsweg zwischen Grabenstraße und Butenstadtstraße erhielt einen neuen Bürgersteig, der hauptsächlich den Schulkindern der Butenstadtschule dienen soll.

Die Bautätigkeit bewegte sich in mäßigen Grenzen, einmal hervorgerufen durch die rückläufige Bewegung der wirtschaftlichen Lage und zweitens durch die Verminderung der Baukostenzuschüsse. Es wurden insgesamt 101 Bauerlaubnisse erteilt. Unter diesen bezogen sich 21 auf Wohnungen, der Rest auf Um-, An- und Aufbauten. Da im Kalenderjahr 1929 aber 25 Wohnungsbauten errichtet wurden, so wird ersichtlich, dass das Jahr 1930 eine Verschlechterung in der Bautätigkeit bedeutet. Auch für das kommende Jahr dürfte in dieser Beziehung keine wesentliche Verbesserung zu erwarten sein.

Die wirtschaftliche Lage erfuhr eine weitere Verschlechterung. Trostlos ist die Lage der Tabakarbeiter, denen infolge Stilllegung der Fabriken kaum eine Hoffnung auf Wiederbelebung geblieben ist. Auch die neue Stahlgitterfabrik konnte nur für einige Wochen den Arbeitsmarkt entlasten. Sämtliche Arbeiter wurden wieder entlassen, da der Betrieb wegen Auftragsmangels eingestellt wurde. Ebenfalls musste die sonst so blühende Möbelindustrie zu starken Arbeitseinschränkungen schreiten. Dort wurden ca. 60 Arbeiter arbeitslos. Die Belegschaft der Wäschefabrik musste ebenfalls wegen Auftragsmangels zum Teil gekündigt werden. Die Buntweberei belastete den Arbeitsmarkt mit etwa 15 Mann und durch die Stilllegung der Nesselweberei wurden ca. 250 Arbeiter stellungslos. So blieb die am Ende des vorigen Jahres ausgesprochene Hoffnung auf eine Wiederbelebung der wirtschaftlichen Verhältnisse unerfüllt. Die Zahl der Arbeitslosen ist auf ca. 400 gestiegen, ein bedauerliches Zeichen der Zeit. Da aber Stadtlohn ein Industrieort ist, leidet auch der hiesige Mittelstand unter der bestehenden Arbeitslosigkeit. Im Baugewerbe wurden nur ganz vereinzelte Bauaufträge gegeben. Aus dem Bekleidungs-gewerbe wird über die starke Zurückhaltung der Käufer geklagt. Nur die Lage im Nahrungsmittelgewerbe ist unverändert und es machen sich hier die Auswirkungen der Arbeitslosigkeit wohl am wenigsten bemerkbar, da auch die notwendigsten Lebensbedürfnisse in erster Reihe befriedigt werden.

Aus dem Schulwesen sind wenige Veränderungen zu berichten. Für die verstorbene Lehrerin Frl. Reckert wurde die Lehrerin Frl. Blanke aus Legden hier endgültig angestellt. Der Gesundheitszustand der Kinder war durchweg befriedigend. Es kamen kaum ansteckende Krankheiten im vergangenen Jahr vor.

Der christliche Textilarbeiterverband konnte auf ein 30jähriges erfolgreiches Wirken zurückblicken und veranstaltete aus diesem Anlass eine große Kundgebung auf dem Marktplatz.

Das Sportleben entfaltete sich sehr rege. Die Deutsche Jugendkraft beging ihr 10jähriges Stiftungsfest äußerst festlich. Der Präses des Vereins, Kaplan Nielbock, nahm in einer großen Versammlung Abschied, da er als Rektor an das Mathias-Krankenhaus in Rheine versetzt wurde. Sein Nachfolger wurde Kaplan Stimberg. Der Turnverein und die Fußballmannschaften beider Sportvereine waren besonders tätig. In sämtlichen Sportvereinen und allen anderen Vereinen herrscht reges Leben. Ein Reiterverein wurde neu gegründet. Festliche Veranstaltungen wurden auf ein Mindestmaß der Zeit entsprechend beschränkt.

AKZ

14. Januar 1931

SC - 3819

1. Stiftungsfest des Turnvereins "Deutsche Jugendkraft" Stadtlohn
AKZ

21. Januar 1931

SC - 3820

Die Sorge um die Erwerbslosen wächst
Ein Appell an die Mildtätigkeit unserer Bevölkerung
AKZ

21. Januar 1931

SC - 3821

Generalversammlung der Freiw. Feuerwehr Stadtlohn

Am Freitag abend vergangener Woche hatten sich die Mitglieder der Freiw. Feuerwehr im Vereinslokal Barenbrügge zusammengefunden, um die ordentliche Jahresgeneralversammlung abzuhalten. Herr Fabrikant W. Hecking eröffnete und leitete die Versammlung. Man ging gleich zur Tagesordnung über und begann mit dem Jahresbericht, der ein reges Vereinsleben im vergangenen Jahre bewies. Durch die Inbetriebnahme der neuen Wasserleitung hatte sich der äußere Dienst sehr vereinfacht. Durch verschiedene Übungen konnte festgestellt werden, dass der Wasserdruck in der Leitung so stark ist, dass nur in den seltensten Fällen die Spritzen in Tätigkeit zu treten brauchten. Erfreulicherweise ist im Berichtsjahr kein Brand zu verzeichnen. Im Frühjahr konnte die Wehr ein geräumiges Spritzenhaus in der früheren Gasanstalt beziehen. Durch Anschaffung eines neuen Hydrantenwagens und durch den Umbau eines alten Schlauchwagens verfügt die Wehr jetzt über 2 moderne Geräte, die in aller kürzester Zeit den Kampf mit dem Feuer aufnehmen können. Anschließend erfolgt der Kassenbericht. Er wurde für richtig befunden. Nachdem auch der Vorstand einstimmig wiedergewählt worden war, blieben die Feuerwehrleute noch einige Zeit bei frohen Liedern zusammen.
AKZ

22. Januar 1931

SC - 2736

Vikar Backenecker zum Pfarrer von Mesum ernannt

Wie wir schon gestern berichteten, wurde Vikar Backenecker zum Pfarrer von Mesum ernannt. Der neue Pfarrer wurde im Jahre 1879 geboren. 1905 wurde er in Münster zum Priester geweiht. Zunächst wirkte er einige Jahre als geistlicher Rektor am Waisenhaus zu Duisburg. Sodann mehrere Jahre als Vikar in Borghorst. Im Jahre 1926 wurde er Vikar in Stadtlohn. Große Verdienste erwarb er sich hier als Präses des Gesellenvereins, wie auch als Leiter der Jungfrauenkongregation. Wenn, wie die katholische Bevölkerung des Münsterlandes so auch die Katholiken Stadtlohns an dem Geschehen ihrer Priester stets innigen Anteil nehmen, so darf das als ein schönes Zeichen der engen Verbundenheit zwischen Seelsorger und Gemeinde angesehen werden, aber auch als Hochachtung vor dem hohen Amte, das Gott dem Priester anvertraut hat. So wünscht denn die Pfarrgemeinde Stadtlohn dem neu ernannten Pfarrer von Mesum auf ferneren Lebenswegen viel Glück und Gottes reichlichen Segen. Mit diesem Wunsche verbindet sie herzlichen Dank für sein erfolgreiches Wirken in Stadtlohn.
AKZ

28. Januar 1931

SC - 3822

Stadtverordnetensitzung in Stadtlohn

Bürgersteuer und erhöhte Biersteuer beschlossen
Gesamtfehlbetrag bis zum Ende des Rechnungsjahres etwa 35000 RM
AKZ

4. Februar 1931

SC - 3823

Gründung eines Elisabethvereins

In der Vorwoche hatte sich im St. Annastift unter dem Vorsitz des Herrn Dechanten Reismann eine recht stattliche Anzahl von Frauen und Jungfrauen aus Stadtlohn zusammengefunden, um an einer Besprechung zur Gründung eines Elisabethvereins teilzunehmen. Die Mitglieder eines solchen Vereins widmen sich nach dem Vorbilde ihrer Patronin, der hl. Elisabeth, besonders der Wohltätigkeit, dass auch in Stadtlohn bei der hier infolge der schlechten Wirtschaftslage vielfach herrschenden Not hierzu reichlich Gelegenheit geboten ist, bedarf keiner besonderen Betonung. Frau Hilger aus Münster hielt einen kurzen Vortrag über Ziel und Bedeutung des Elisabeth- und Caritas-Verbandes. Über die Möglichkeit der Hilfe, die den Notleidenden und Armen gegeben werden könnte, sprach in längeren Ausführungen Caritasdirektor Domvikar Holling-Münster. Im Anschluss an die beiden Referate wurde Frau Holtz zu vorläufigen Leiterin gewählt.

AKZ

15. Februar 1931

SC - 3980

Prüfung der Berufsschüler

Die in Stadtlohn seit Jahrzehnten bestehende jährliche Prüfung der Berufsschüler fand durch Rektor Gronheid statt. An der Prüfung nahmen vom Magistrat Herr Fabrikant Gottfried Hecking, Stadtverordnetenvorsteher Daniel, sowie Innungsmeister Brinkamp teil. Nach Beendigung des Unterrichts nahm Herr Hecking als Vertreter des Bürgermeisters das Wort. Er sprach den Lehrern und den Kindern seine Anerkennung aus. Auch die Stadt Stadtlohn besitze ein großes Interesse an der Ausbildung der Handwerkslehrlinge. In heutiger Zeit würde von den Handwerksmeistern sehr viel verlangt. Das rege Interesse, welches die Handwerkslehrlinge bezeugten, dürfe nicht erlahmen, sondern müsse noch mit größerem Eifer fortgeführt werden. Innungsmeister Brinkamp dankte der Lehrerschaft für ihre Mühe. Er richtete dann Worte der Ermahnung an die Berufsschüler, den Lehrern stets freudig Folge zu leisten. Wie alljährlich soll auch am Palmsonntag eine Ausstellung der Schülerarbeiten mit Prämierung in der hiesigen Turnhalle stattfinden.

AKZ

21. Februar 1931

SC - 3981

Neuer Vikar in Stadtlohn

Vom hochw. Herrn Erzbischof [!] zu Münster wurde für den Herrn Vikar Backenecker, welcher zum Pfarrer nach Mesum bei Rheine ernannt worden ist, der Kaplan Höpper von Milte bei Warendorf zum Vikar nach Stadtlohn ernannt.

AKZ

22. Februar 1931

SC - 3982

Von der Rektoratschule

In den letzten Jahren stand die hiesige Rektoratschule mit dem Gymnasium zu Bocholt in näherer Verbindung. Nachdem aber Borken ein Gymnasium errichtet hat und die Zugverbindungen nach Borken hin sich für die Schüler günstiger entwickelt haben, war es für die Stadtlohner Rektoratschule vorteilhafter, am Borkener Gymnasium das Studium fortzusetzen. Da dieser Vorteil auch bei den höheren Stellen in Berlin anerkannt wurde, ist sie nun wegen der räumlichen Nähe dem Gymnasium in Borken angegliedert worden.

AKZ

3. März 1931

SC - 4408

Der Volkstrauertag

Die Feier in Stadtlohn

Am Sonntag gleich nach dem Hochamt fand im Vereinslokale Frechen anlässlich des allgemeinen Trauertages eine Gefallenengedenkfeier statt. Herr Rechtsanwalt Schwarzwald hielt die

Gedächtnisrede. Er wies kurz darauf hin, dass es sehr angebracht sei, in jedem Jahre den Gedenksonntag den Gefallenen zu widmen, dass ihr Andenken in den Herzen des Volkes lebendig bleibe. Erinnern möge der Tag alle an die Opfer, die sie für uns gebracht haben. Und wenn auch die Zeit nach dem unglücklichen Kriege noch so schwer sei, wenn die Zukunft uns noch im trüben Lichte erscheine, so weise er hin auf eine ähnliche Zeit, die Deutschland nach dem 30jährigen Kriege und den napoleonischen Unglücksjahren erlebt hat. Auch nach diesen Jahren des Unglücks kam eine bessere Zeit. Und so dürfen wir hoffen, dass die Opfer unserer gefallenen Brüder nicht vergeblich gewesen sind, dass wir hoffen dürfen auf eine bessere, glücklichere Zukunft. Dann forderte Herr Rechtsanwalt Schwarzwald die Kameraden auf, den Gefallenen ein Gedenken in zwei Minuten stiller Betrachtung zu widmen. Nach einer folgenden Generalversammlung, in der beschlossen wurde, am 19. Juli in althergebrachter Weise ein Kriegerfest zu feiern und nachdem einige verschiedene interne Vereinsfragen behandelt wurden, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

AKZ

4. März 1931

SC - 4409

Vikar Backenecker zum Abschied!

Die Pfarreingesessenen Stadtlohns bereiteten ihrem scheidenden Freund und Seelsorger, Herrn Vikar Backenecker aus Anlaß seiner Versetzung nach Mesum bei Rheine unter gleichzeitiger Ernennung zum Pfarrer von Mesum, am Sonntag abend in der Turn- und Schützenhalle eine überaus herzliche Abschiedsfeier.

Besonders die Mitglieder des kath. Gesellenvereins, deren Präses der Scheidende während der 5 Jahre seiner Stadtlohner Wirksamkeit gewesen ist, hatten alles aufgeboten, um in dieser Abschiedsstunde ihre Dankbarkeit und Verehrung für den Scheidenden zu bekunden.(...)

AKZ

20. März 1931

SC - 4410

Aus dem Stadtlohner Wirtschaftsleben

Seit einiger Zeit wird in sämtlichen Webereien wieder die volle Arbeitszeit (48 Stunden) eingehalten, sodaß für die beschäftigten Textilarbeiter die Kurzarbeit mit ihrem für die Kaufkraft außerordentlich nachteiligen Mindereinkommen fortfällt. Lediglich nur noch die Firma Hecking & Co. ist in Kurzarbeit und nur mit einem geringen Teil von Arbeitern beschäftigt. Die wirtschaftliche Lage des Handwerks gestaltet sich im Baugewerbe wenig günstig. Es sind in letzter Zeit in Anbetracht des Frostwetters wenige Aufträge vergeben worden, sodaß auch die Baunebengewerbe keine oder doch nur wenig Beschäftigung haben. Selbst von den notwendigen Reparaturarbeiten, die immer wieder zurückgestellt werden und schon längst hätten ausgeführt werden müssen, fällt nur selten ein kleiner Auftrag an die Menge der größtenteils kaum beschäftigten Maler, Klempner, Schlosser, Dachdecker, Zimmerer usw. Überhaupt machen sich die Auswirkungen der Arbeitslosigkeit hier stark bemerkbar, da Stadtlohn leider noch immer ca. 350 Erwerbslose zählt.

AKZ

2. April 1931

SC - 4470

Delegiertensitzung des Ortskartells der christlichen Gewerkschaften Stadtlohn

In der am Sonntagmorgen abgehaltenen Delegiertensitzung des Ortskartells Stadtlohn nahm man zunächst Stellung zu verschiedenen örtlichen Angelegenheiten. Es wurde in Aussicht gestellt, ein größeres Projekt als Notstandsarbeit zur Ausführung zu bringen, um damit eine Besserung des Arbeitsmarktes zu bringen. Prozentual hat nämlich Stadtlohn die meisten Arbeitslosen des Arbeitsamtsbezirks Ahaus-Coesfeld.(...)

AKZ

25. April 1931

SC - 4490

Stadtverordnetensitzung in Stadtlohn

Bewilligung der Mittel für einen neuen Bebauungsplan

Am Donnerstagabend um 7,30 Uhr fand im Sitzungssaale des Rathauses die Stadtverordnetenversammlung statt. Anwesend waren 15 Stadtverordnete, 1 fehlte entschuldigt und vom Magistrat waren Bürgermeister Bröker und Magistratsmitglied Roth anwesend. Der Stadtverordnetenvorsteher Herr Karl Daniel, eröffnete die Sitzung und ging gleich zu dem ersten Punkt der Tagesordnung "Anstellung einer weiteren Lehrkraft" über. (...)

AKZ

2. Mai 1931

SC - 4503

Eine aufgeflogene Stadtverordnetensitzung

Tagesordnung "Notstandsarbeiten"

Zu der am Donnerstag um 19,30 Uhr stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung, welche als Dringlichkeits-Sitzung galt, und in welcher nur der eine Punkt "Notstandsarbeit" auf der Tagesordnung stand, waren sämtliche 16 Stadtverordneten unter Vorsitz des Stadtverordnetenvorstehers Daniel erschienen. Außerdem war der gesamte Magistrat außer Hecking, der entschuldigt fehlte, sowie auch Stadtbaumeister Hövelmann anwesend. Mit 5 Minuten Verspätung eröffnete der Vorsitzende die Versammlung, teilte aber mit, daß die heutige Sitzung eine dringliche sei und er deshalb zuvor feststellen müsse, ob einstimmig die Dringlichkeit anerkannt werde. Da gegen diese Anerkennung von Seiten der Mittelstandspartei Einspruch erhoben wurde, konnte man in die Tagesordnung nicht eintreten, trotzdem der Vertreter der Mittelstandspartei, Bankdirektor Westen, um das Wort gebeten hatte. Somit fand die Stadtverordnetenversammlung nicht statt. Unter Protest und lebhaften Pfui-Rufen verließen die Arbeitslosen, welche in einer überaus großen Anzahl zu dieser Sitzung erschienen waren, den Sitzungssaal. Zu dem Punkt "Schaffung von Notstandsarbeiten" durch ein Kanalbauprojekt kann mitgeteilt werden, dass vom Magistrat ein solches Projekt ausgearbeitet worden war. Dieses sah eine Abwässerungskanalisation vorläufig für die Dufkampstraße-Esch-Mühlen- und Pfeifenofenstraße vor. Mit der Kanalisation soll eine Kläranlage in den Berkelwiesen am Görkeskamp verbunden werden. Zu der Finanzierung sollen Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung beitragen, sowie der Staat durch Zuschüsse bzw. verbilligte Kredite beteiligt werden. Dieses Kanalbauprojekt als Notstandsarbeit umfasst 5000 Tagewerke. Es soll mit 35 Krisenunterstützungsempfängern und 15 Wohlfahrtsempfängern in 4 Monaten durchgeführt werden. Die Kosten für dieses Projekt werden insgesamt ca. 100 000 RM betragen, von denen 45 000 RM auf Arbeitslöhne entfallen würden. Die Einzelheiten über die Finanzierung können noch nicht mitgeteilt werden. Voraussichtlich findet im Laufe der kommenden Woche erneut eine Stadtverordnetensitzung mit der Tagesordnung "Notstandsarbeiten" statt, wo dann vielleicht eine Klärung der schwebenden Fragen möglich ist und auch die Finanzierungsfrage geklärt werden wird.

Jedenfalls steht fest, dass die Mittelstandspartei nicht die Absicht hatte, die Sitzung aus Opposition abzublasen, weil sie grundsätzlich gegen das zur dringlichen Beschlussfassung stehende Notstandsprojekt war, sondern sie hatte nur die Absicht, die Sitzung zu verlegen, wie es Stadtv. Westen, der aber nicht zu Wort kam, beantragen wollte. In der kurzen Zeit (nur eine Woche) war eine Klärung der schwierigen Finanzlage nicht erreicht worden.

AKZ

7. Mai 1931

SC - 4516

Das Arbeitslosenprogramm in Stadtlohn vertagt

Nach lebhafter Debatte einmütige Beschlussfassung

Nachdem am vergangenen Donnerstag eine Dringlichkeitssitzung der Stadtverordneten mit der Tagesordnung "Notstandsarbeiten" nicht einstimmig anerkannt worden war, fand nun am Dienstag abend um 19,30 Uhr wiederholt eine Stadtverordnetensitzung mit dem einen Punkt auf der Tagesordnung "Notstandsarbeit" statt. Der Zuhörerraum war fast überfüllt, aber diesmal nicht nur von Arbeitslosen und Arbeitern, sondern auch von sehr vielen Gewerbetreibenden. Sämtliche Stadtverordneten waren bis auf Stadtv. Schröder, der entschuldigt fehlte, anwesend. Außerdem hatte sich der gesamte Magistrat mit Ausnahme von G. Hecking, der ebenfalls entschuldigt fehlte, eingefunden. Nachdem Stadtverordnetenvorsteher Daniel die Sitzung eröffnet hatte und gleichzeitig darauf hinwies, dass beide Ständegruppen ihre Vorschläge gegenseitig respektieren und bei der Aussprache jede Schärfe vermeiden möchten, meldete sich Bürgermeister Bröker als Vertreter des Magistrats zum Wort. Er führte aus, dass die vielen Arbeitslosen für Gemeinde, Staat und Reich eine erhebliche Last und Verantwortung bedeuten.

So sei es auch in Stadtlohn, wo augenblicklich das Los der Arbeiterschaft nicht auf Rosen gebettet sei. Viele beziehen Arbeitslosenunterstützung oder Wohlfahrtsgelder. Aber die Lage werde sich am 24. Mai noch verschärfen, weil dann ein großer Teil der Belegschaft einer hiesigen Textilfirma in die Krisenfürsorge überführt werde. Es werden ca. 100 Leute sein. Da aber an der Krisenunterstützung die Stadt mit einem Fünftel beteiligt wird, so besteht die Gefahr, dass man die Bürger- und Biersteuer erheblich erhöhen müsste, weil andere Steuern nicht erhoben werden können. Auch würden die Krisenunterstützungsempfänger als Familienväter höchstens 65-75 RM monatlich erhalten. Da ein solch geringes Einkommen für eine Familie nicht ausreichend ist, würde Stadtlohn dann noch evtl. gezwungen sein, auch hier Wohlfahrtsunterstützungen zu zahlen. Somit würde die Stadt stark belastet werden und es würden erhebliche Erhöhungen der Bier- und Bürgersteuer unvermeidlich. Deshalb ist es an der Zeit, sobald als möglich Notstandsarbeiten zu schaffen. Der Magistrat habe aus diesem Grunde ein Arbeitsbeschaffungsprogramm ausgearbeitet. Vorgesehen ist die Kanalisierung der Dufkamp-, Esch-, Mühlen- und Pfeifenofenstraße.(...)

Nach einer Pause stellte Stadtv. Demes den Antrag, Magistrat und Stadtverwaltung wollen an dem Plan so weiter arbeiten, als wenn heute Abend das Projekt beschlossen worden wäre, ferner solange, bis eine Antwort des Kreisausschusses über die Hergabe von Zuschüssen eingegangen ist. Es soll dann solange ein Beschlussfassung über das Arbeitsprogramm vertagt werden, bis der Kreisausschuß geantwortet hat. Die Stadtverordneten beider Parteien erklärten sich hiermit einverstanden. Mit diesem einmütigen Beschluß erreichte die ziemlich erregt verlaufene Sitzung gegen 22 Uhr ihr Ende.

AKZ

16. Mai 1931

SC - 2737

Außerordentliche Generalversammlung der Freiw. Feuerwehr

Am Montagabend fand im Vereinslokal Barenbrügge für die Mitglieder der Freiw. Feuerwehr eine außerordentliche Generalversammlung statt. Als erster und wichtigster Punkt stand auf der Tagesordnung die Neuwahl des Brandmeisters, da der bisherige Chef der Wehr aus Gesundheitsgründen gezwungen war, seinen Posten niederzulegen. Der 1. Vorsitzende, Herr W. Hecking, dankte sodann dem langjährigen Brandmeister für seine Verdienste um die Wehr. Sodann wurde er zum 1. Ehrenmitglied der Wehr ernannt. Alsdann schritt man zur Neuwahl des Brandmeisters. Aus der Wahl ging einstimmig der bisherige stellvertretende Brandmeister, Julius Schmedding, zum 1. Brandmeister hervor. Bei der durch diese Wahl notwendig gewordenen Neuwahl des stellv. Brandmeisters fiel die Wahl ebenso einstimmig auf den Führer der 1. Wassermannschaft, Franz Deitmer. Hierauf wurden von den einzelnen Abteilungen 2 Führer gewählt.

Ferner wurde beschlossen gemeinsam zu dem am 31. Mai in Südlohn stattfindenden Kreisfeuerwehrverbandsfeste unter Vorantritt der Stadtlohner Musikkapelle teilzunehmen. Die Teilnahme an dem Provinzialverbandsfest wurde wegen der schlechten Zeitverhältnisse abgelehnt.

AKZ

31. Mai 1931 - 31. Mai 1932

SC - 4579

Elf Jahre Deutsche Jugendkraft Stadtlohn

Wiederum rüstet die Deutsche Jugendkraft zu einem Festtag. Unser 11. Stiftungsfest, das am Sonntag, dem 7. Juni, gefeiert wird, verspricht, soweit sich bis jetzt schauen läßt, etwas Schönes zu werden und sich der Reihe der verflossenen Feste würdig anzuschließen. Alles, was sich heute Verein oder Bewegung nennt, will auch sein Stiftungsfest begehen. Unsere Deutsche Jugendkraft fühlt in sich eine hohe Berechtigung zu solch einer Feier. Aus den kleinen Anfängen vor 11 Jahren, da der derzeitige hochw. Kaplan Kleideiter, selbst begeistert, mit begeisterten Jungens nach Wenningfeld zog und dort die Jugend sich tummeln ließ, hat sich ein Verein entwickelt, der sich sehen lassen kann. Wieviel jungen Menschen hat unsere deutsche Jugendkraft in diesen 11 Jahren die Gelegenheit geboten, fröhlichen Sport zu betreiben, wobei aber immer betont wurde, daß das Körperliche das Seelische im Menschen nicht überwinden dürfe. Gerade in der Deutschen Jugendkraft, deren Leitung immer ein Geistlicher inne hat, kann die seelsorgliche Tätigkeit in bester Weise Theorie und Praxis verbinden. Es geht nicht an, den jungen Leuten Sonntagmorgens die religiösen Wahrheiten klar zu legen und sie dann von Sonntagmittag bis Samstagabend sich selbst allein zu überlassen. Man klagt so viel darüber, daß die heutige Jugend sich so wenig leiten lasse und so wenig Achtung habe vor einer Autori-

tät. Wenn man die Jungens von heute richtig anzufassen versteht und nicht nur mit Weisheiten an sie herankommt, dann kann man einen großen Einfluß auf sie ausüben. Wann war die Sorge um unsere Jugend jemals mehr am Platze, als heute, wo doch so viele Strömungen, sei es von radikalpolitischen, antireligiösen, religionslosen oder sogenannten neutralen Bewegungen sich um unsere Jugend die denkbar größte Mühe geben. Da die Deutsche Jugendkraft die Jugend zusammenhält im Bewußtsein katholischer Volksgebundenheit, da erfüllt sie einen großen Zweck. Es ist auch sehr zu begrüßen, daß es neben den katholischen Standesvereinen in der Deutschen Jugendkraft einen Verein gibt, der die Leute aller Stände Seit' an Seit' schreiten läßt. In diesem Bewußtsein schrieb Deutschlands edelster Arbeiterdichter Heinrich Lersch seinen herrlichen Prolog auf die Deutsche Jugendkraft: "Jungen Menschen, Seit' an Seite, Bauernjunge, Arbeitsmann." In unserm Verein gehen Hand in Hand Fabrikarbeiter, Handwerker, Büroarbeiter, Landleute, Gymnasiasten und Studenten. Wer sich klar macht, wie sehr eine Ständeüberbrückung heute nottut, der wird unsere Arbeit an katholischer Volksgemeinschaft schätzen, lieben und fördern.

In der heutigen Zeit, da uns auf Weg und Steg, an allen Ecken die wirtschaftliche Not mit großen Augen anschaut, heißt es, daß die Jugend sich nicht durch all das Mißgeschick entmutigen lasse. Teure Feste und ausgelassene Veranstaltungen stehen nicht auf dem Programm. Es gilt, für wenig Geld viel reine Freude zu schaffen. Die sportliche Betätigung hat zum größten Teil diese Aufgabe nach den Worten des Gründers der Deutschen Jugendkraft, Prälat Mosterts: "Was geordnete Leibesübungen im Rahmen des Gesamtbildungs- und Erziehungszieles besonders wertvoll machen und von anderen leiblich-geistigen Betätigungen, insbesondere auch von der Arbeit, wohlthuend unterscheiden, ist ihre Eigenschaft als froher Erwecker von Lebenskraft und Lebensfreude." Näheres zum Stiftungsfest wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben. Zu der Dringlichkeitsversammlung für alle Sportler und die Sturmschar bemerken wir noch, daß sie im Jugendheim stattfindet, pünktlich 20 Uhr. Jugendkraft Heil!

AZ

20. Juni 1931

SC - 2738

Der Gründer der Stadtlohner Gewerkschaft verstorben

Am Donnerstagabend starb infolge Altersschwäche der Gründer der Stadtlohner Gewerkschaften Johann Berlage, der sich großen Verdienst um die Organisation und Förderung der christlichen Gewerkschaften erworben hat.

AKZ

25. Juni 1931

SC - 2739

Nachbildung des einst hier gestohlenen Gnadenbildes

Unsere Wallfahrtskapelle, welche etwa 1 Kilometer östlich der Stadtlohner Pfarrkirche im Schatten hoher Kastanien- und Lindenbäume liegt, war bis zum Herbst des Jahres 1886, in welchem das dort aufbewahrte Gnadenbild von ruchloser Hand gestohlen wurde, das Ziel zahlreicher Wallfahrer aus dem benachbarten Münsterland und aus Holland. Mit dem frevelhaften Diebstahl des Muttergottesbildes hörten die Wallfahrten aus fremden Orten auf. Die Pfarreingesessenen ziehen indessen nach altem Brauch jährlich am Mariä-Heimsuchungstage in feierlicher Prozession zum Hilgenberge. Alle Bemühungen, das Gnadenbild wieder zu erhalten, sind vergebens gewesen. Am Sonntag nachmittag wurde nun den Pfarreingesessenen durch eine Nachbildung des früheren Gnadenbildes eine unerwartete und freudige Überraschung gemacht. Zur Zeit ist die Nachbildung des Gnadenbildes in der Marienkapelle der Pfarrkirche ausgestellt. In nächster Zeit soll die Nachbildung des Gnadenbildes zur früheren Wallfahrtskapelle überführt werden und dürfte dann besonders in der Notzeit dazu beitragen, dass die ehemalige Gnadenstätte, in welcher schon der fromme Kriegssoldat nach der Schlacht bei Stadtlohn im Jahre 1623 dort ein Dankgebet verrichtet hat, von frommen Verehrern der Gottesmutter aus nah und fern wieder recht fleißig besucht wird. Die ausgestellte Statue ist Eigentum der hiesigen Jungfrauenkongregation. Sie trägt noch einen Teil des Silberschmuckes von dem gestohlenen Gnadenbilde, so noch einige Plaketten und Schilder, ferner Zepter und Krone. Der bei dem Diebstahl des Gnadenbildes zurückgelassene Schmuck lässt vermuten, dass es den Dieben keineswegs um Wertsachen, sondern nur um die Fortschaffung des eigentlichen Gnadenbildes zu tun war.

AKZ

SC - 4556

10 Jahre Bezirkskartell der christlichen Gewerkschaften im Kreise Ahaus

(...) So wurde dann der christliche Gewerkschaftsgedanke in immer weitere Kreise getragen. Mittlerweile war in Bocholt eine Ortsgruppe des christlichen Textilarbeiterverbandes gegründet worden. Von Bocholt aus wurde eine lebhaftige Agitation an anderen Textilorten des Münsterlandes entfaltet, so in Rhede, Borken, Stadtlohn, Borghorst usw. Aber überall, wo Ortsgruppen der einzelnen Verbände ins Leben gerufen wurden, entstanden Schwierigkeiten über Schwierigkeiten. Die alten Kollegen wissen ein Lied davon zu singen. Aber die Schwierigkeiten waren da, um überwunden zu werden. Ende April 1900 wurde auch in Stadtlohn eine Ortsgruppe des christl. Textilarbeiterverbandes gegründet. Zunächst konnte sich diese ruhig weiter entwickeln. 1902 traten aber die Firmen mit Maßregelungen hervor und es wurde auch der damalige Vorsitzende entlassen, ohne dass es ihm möglich gewesen wäre, andere Arbeit zu bekommen. Seit der Zeit hat es jahrelanger Arbeit bedurft, ehe dort wieder eine gute Organisation zustande kam. Überhaupt hat die Arbeiterschaft von Stadtlohn unter den sich entwickelnden münsterländischen Verhältnissen besonders.(...)

So sehen wir in den Jahren 1900-1906, dass besonders seitens des christlichen Textil-, Bauhandwerker-, Tabakarbeiter- und Lederarbeiterverbandes in den Orten Gronau, Stadtlohn, Ahaus und Epe Ortsgruppen dieser Verbände errichtet wurden. Auch an den anderen Industrieorten setzte überall ein reges gewerkschaftliches Leben ein.(...) Die Tabakarbeiter in Ahaus organisierten sich im christl. Tabakarbeiterverbande und zählten im Jahre 1907 bereits 80 Mitglieder, die Ortsgruppe der christl. Textilarbeiter in Stadtlohn 350 Mitglieder, die der christl. Bauhandwerker 40 und die Ortsgruppe der christl. Tabakarbeiter 20 Mitglieder. Selbstverständlich gab es auch öfter Rückschläge; jedoch verbreitete sich der christl. Gewerkschaftsgedanke immer mehr und fasste auch im Kreise Ahaus immer festeren Boden.(...)

Schon in den Jahren vor dem Kriege hatten wir im Kreise Ahaus neben einer umfangreichen Landwirtschaft auch ein blühende Industrie, die über 9000 Arbeiter beschäftigte. Mit dem Aufstiege der Industrie wuchs naturgemäß auch die Zahl der Mitglieder in den christl. Gewerkschaften und das Streben derselben nach sozialer Besserstellung. Dadurch wurde der Gedanke nach einem Zusammenschluß immer mehr gefördert. Wenn wir davon absehen wollen, alle die Namen derjenigen Kollegen aus den einzelnen Orten des Kreises aufzuführen, die während der Gründungsjahre Pionierarbeit für die christlichen Gewerkschaften im Kreise Ahaus geleistet haben, denn das würde im Rahmen dieses Artikels zu weit führen, so soll doch nicht unerwähnt bleiben, dass neben Männern wie Camps, Lensing, Heutmann, Berg, Sparenberg, Kerkhoff, Beerlage-Stadtlohn, Gillhaus, Bäumer, Buscher, Mensing-Ahaus, auch Kollegen wie Heinrich Böying, Gerhard Hörsting und Fritz Joeres stets mit voller Begeisterung und Überzeugung für die Bewegung und die soziale Besserstellung des Arbeiterstandes gekämpft und gestritten haben. Es ist ihnen hierbei keine Arbeit erspart geblieben.

Welch schwierige Situationen waren nicht auf kommunalpolitischem Gebiete zu überwinden, um unsere Ansichten und Anschauungen wirksam zu machen. Es war ein wesentlicher Erfolg unserer Ideen, als unter den damaligen Dreiklassenverhältnissen und unter den in manchen Bevölkerungsschichten gegenüber der Arbeiterschaft noch stark vorherrschenden Voreingenommenheit erstmalig zwei Arbeitervertreter, Sparenberg und Kerkhoff, im Jahre 1909 in das Stadtparlament Gronau gewählt wurden. Auch der Ahauser Arbeiterschaft ist dieser Kampf um das Mitbestimmungsrecht in der Gemeinde nicht erspart geblieben. Als erster Arbeitervertreter wurde bei der Stadtverordnetenwahl im Jahre 1909 der Tabakarbeiter Gerhard Mensing gewählt. Ihm folgte der Lederarbeiter Heinrich Böying.

Während des Krieges

1914 kam der Ausbruch des Weltkrieges mit seiner bald darauf folgenden Umstellung des Produktionsprozesses und der Industrie im Kreise Ahaus. An Arbeitskräften überzog gar bald die Zahl der Mädchen, Frauen und älteren Männer. Das Gros rückte ins Feld. Viele kehrten nicht wieder. Ihrer auch hier in Dankbarkeit zu gedenken, ist unser aller Pflicht. Wir wollen sie nicht vergessen. Nur wenige Kollegen sollten in der Heimat bleiben und die Bewegung, die durch den Krieg besonders in Mitleidenschaft gezogen worden war, vor völligem Untergehen bewahren. Auch ihnen wollen wir für die mühevollen Arbeit danken.

Entwicklung nach dem Kriege

Nach dem Kriege galt es, das auf den Krieg eingestellte Wirtschaftsleben wieder auf die Friedenszeit umzustellen. Standen die Arbeitgeber in der Vorkriegszeit vielfach den Gewerkschaften feindlich gegenüber, so hatte sich dieses Bild während des Krieges in etwa geändert. Als zu befürchten war, dass der Krieg einen unglücklichen Ausgang nehmen würde, da sahen auch die Arbeitgeber ein, dass dann die Situation ohne Hilfe der Gewerkschaften nicht zu retten war.

Diese Erkenntnis hatte sich bei den führenden Unternehmern durchgesetzt. Es kam zu einer Besprechung zwischen Führern der Arbeitgeber und der Gewerkschaften, was zu dem berühmten Novemberabkommen 1918 führte und in die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft ausklang. Die Gewerkschaften wurden nun als die maßgebende Vertretung der Arbeiterschaft anerkannt. Als Grundlage zur Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen wurden Tarifverträge eingeführt.(...)

Im südlichen Teile des Kreises Ahaus hatte sich die Zahl der christl. Textilarbeiter in den Ortsgruppen Stadtlohn, Südlohn, Oeding und Vreden so vermehrt, dass die Entwicklung es notwendig machte, in der Stadt Stadtlohn ein Sekretariat des christl. Textilarbeiterverbandes zu errichten. Mit der Führung der Geschäfte wurde der Kollege Bernhard Nagelschmidt aus Rheine betraut. Durch unentwegtes Eintreten für den christl. Gewerkschaftsgedanken gelang es ihm, fast alle Arbeiter in Stadtlohn, Südlohn, Oeding und Vreden zu organisieren. Die Mitgliederzahl betrug im Jahre 1925 in diesen Gemeinden über 1800.

So gelang es auch im Kreise Ahaus nach dem Kriege zunächst überall die Berufsorganisationen der christlichen Gewerkschaften wieder ins Leben zu rufen und mit Hilfe der Sekretariatsleitung in Gronau und Stadtlohn, sowie der Bezirksleitungen der einzelnen Verbände die Arbeiterschaft im ganzen Kreise für die christl. Gewerkschaften zu gewinnen. Nicht nur die Textilarbeiter fanden den Weg zur Organisation, sondern auch die anderen Berufe wurden erfasst. In den Orten Gronau, Epe, Ahaus, Stadtlohn und Vreden wurden wieder die Ortskartelle der christl. Gewerkschaften ins Leben gerufen. Durch ein planmäßiges Arbeiten der Ortskartelle wurden weitere Erfolge, insbesondere auch auf kommunalpolitischem Gebiete, erzielt.(...)

Am 12. Februar 1921 wurde nach voraufgegangenen Besprechungen der Vorsitzenden und Vorstandsmitglieder der Ortskartelle anlässlich der damals stattgefundenen Kreistagswahl das "Bezirkskartell der christl. Gewerkschaften des Kreises Ahaus" ins Leben gerufen, welches sich in den folgenden Jahren geradezu glänzend entwickelte und vortreffliche Arbeit leistete.(...)

AKZ

8. Juli 1931

SC - 4577

Kirmes

Wie immer, so war auch unsere letzte Kirmes am vergangenen Sonntag wenig besucht und es gab kein reges Leben und Treiben. Hoffentlich werden bald alle die kleinen Kirmessen zu einer großen vereinigt.

AKZ

8. Juli 1931

SC - 4576

Reparatur am Kirchturm

Die Reparaturarbeiten am Kirchturme gehen der Beendigung entgegen, und man hat bereits begonnen, das hierzu benutzte Gerüst wieder zu beseitigen. Wenn nunmehr auch der Kirchturm durch die Fortnahme der Baldachine an den 4 Ecken eines besonderen Schmuckes beraubt worden ist und der Turm nun etwas reichlich kahl aussieht, so muß doch betont werden, dass dieses unbedingt erforderlich war, um die Sicherheit der Kirchenbesucher zu gewährleisten.

AKZ

15. Juli 1931

SC - 4560

Sekretariatskonferenz christl. Textilarbeiter

Am vergangenen Sonntag hatten sich nach dem Hochamte im kath. Arbeitervereinshause die Funktionäre des Verbandes christlicher Textilarbeiter und zwar aus den Ortsgruppen Velen, Gescher, Vreden, Südlohn und Stadtlohn zusammengefunden, um zu den brennenden Fragen in der heutigen Wirtschaftslage Stellung zu nehmen. Gewerkschaftssekretär Nagelschmidt, als Sekretär des Bezirks eröffnete die Konferenz. Herr Gravenhorst aus Gescher leitete die Versammlung. Herr Nagelschmidt erläuterte die Lage der Arbeiterschaft und gab anschließend eine Übersicht über die Wirtschaftslage des hiesigen Sekretariatsbezirks. Anfangend mit den Verhältnissen in Südlohn, wo man noch 48 Stunden pro Woche arbeitet, und somit die Lage in Südlohn im Verhältnis zu anderen Orten noch recht günstig ist, trotzdem die Leinen- und Gebildwebereien in den letzten Jahren wohl am meisten in der gesamten Textilindustrie zu leiden

hatten, ging er über zu den schlechten Verhältnissen in Stadtlohn. In Stadtlohn, so führte er aus, habe besonders die Leinen- und Gebildindustrie schwere wirtschaftliche Nachteile erlitten. In den letzten Jahren sei kaum noch eine volle Woche gearbeitet worden. An Arbeitslosen hat Stadtlohn 122, an Krisenunterstützungsempfängern 104, an Wohlfahrtsempfängern 30. In diesen Zahlen sind nicht die Arbeitslosen unter 25 Jahren aufgeführt. Alles in allem genommen, hat Stadtlohn augenblicklich 500 Arbeitslose. Weil die Stadt Dülmen es erreicht hat, ihren Arbeitslosen unter 25 Jahren Krisenunterstützung zu zahlen, so soll auch mit allen Mitteln versucht werden, für die Orte Stadtlohn, Vreden und Epe eine Auszahlung der Krisenunterstützung für Arbeitslose unter 25 Jahren zu erreichen.(...)

AKZ

15. Juli 1931

SC - 4561

Stiftungsfest und Bannerweihe der Turn- und Sportvereinigung Stadtlohn

Am vergangenen Sonntag feierte Tus Stadtlohn sein Stiftungsfest. Als Auftakt des Festes erfolgte in der Turn- und Schützenhalle ein Frühschoppenkonzert. Nach der Mittagspause fand sodann um 3,30 Uhr auf dem Turnhallenplatz die Bannerweihe statt, welche Herr Bürgermeister Broeker vornahm. Er wünschte, dass die neue Fahne das äußere Zeichen für den inneren Zusammenhalt sein möge. Nach der Enthüllung der Fahne wurde dieselbe dem Vorstand übergeben. Die Festrede klang aus in ein 3faches Hoch auf das Vaterland, wonach begeistert das Deutschlandlied gesungen wurde. Darauf setzte sich der Festzug unter Vorantritt der Stadtlohner Musikkapelle durch die beflaggte Stadt in Bewegung. Der Festzug nahm sein Ende in der Städt. Badeanstalt, wo der eingeladene Schwimmverein "Niedersachsen"-Münster sein Können zeigte. Die Vorführungen bestanden in Brustschwimmen, Rückenschwimmen, Kraulschwimmen, Tauchen, sowie Rettungsvorführungen Ertrinkender. Die gesamten Vorführungen fanden einen ungeteilten Beifall der Zuschauer.

Am Abend fand um 8 Uhr in der Turn- und Schützenhalle der eigentliche Festabend statt. Nach einem schneidigen Aufmarsch sämtlicher Turner folgten Vorführungen der einzelnen Turnrieen an Pferd, Barren und Reck. Auch die Boden- und Freiübungen fanden großen Anklang und reichen Beifall. Der Höhepunkt der turnerischen Darbietungen war wohl die von Turnwart Kramer und Lübbering ausgeführte Doppelübung am Reck, die glänzend und sicher vorgeführt wurde. Während der Pause überreichte der Vorstand ihrem 2. Vorsitzenden, Herrn Franz Vogt, eine Ehrenurkunde als äußeres Zeichen des Dankes für sein Arbeiten und Schaffen in der "Tus"-Vereinigung. Bei der Schlussrede fand noch die ausgezeichnete Mitwirkung der Stadtlohner Musikkapelle, die den ganzen musikalischen Teil der Veranstaltung in bekannter Weise bestritten hatte, dankbare Anerkennung.

AKZ

25. Juli 1931

SC - 4562

Missionsfrater Bernhard Ellers verstorben

Vor einigen Tagen erhielten die Eheleute Bernhard Ellers von hier über ihren Sohn Bernhard, der zur Zeit in Rom weilte, die traurige Nachricht, dass er an den Folgen eines Herzschlages gestorben sei. In frühester Jugend trat er in den Orden der Gesellschaft vom Göttlichen Worte ein, um später als Missionar Gott zu dienen. Die hart betroffenen Eltern und Geschwister, die sich auf die nahe bevorstehende Weihe ihres Sohnes und Bruders als Ordenspriester und Missionar freuten, finden allgemeine Teilnahme.

AKZ

15. August 1931

SC - 4600

Von der Badeanstalt

Infolge der günstigen Witterung hat die Badeanstalt in diesem Sommer eine starke Inanspruchnahme zu verzeichnen. Besonders ist es die Jugend, die die schönen Ferientage benutzt und durch ein erfrischendes Bad in den kühlen Fluten der Berkel Stärkung sucht. Aber auch die Erwachsenen stellen sich sehr zahlreich ein. Um nun auch den Wünschen derjenigen entgegen zu kommen, die in der Badeanstalt eine bessere Sprunggelegenheit vermissen, wurde in den vorigen Tagen der bisherige Abschluß der Badeanstalt auf die Mühlen zu etwa 10 m nach un-

ten verlegt. Es ist dadurch die Möglichkeit geboten, die Vertiefung des Flussbettes an dieser Stelle für den gewünschten Zweck auszunutzen.

AKZ

21. August 1931

SC - 4601

Die Reparaturen am Kirchturm beendigt

Nachdem die Reparaturen am Kirchturm bereits vor einiger Zeit zu Ende geführt worden waren, wurde nunmehr das für die Arbeiten errichtete Gerüst beseitigt, sodaß sich nunmehr der Kirchturm in seiner renovierten Gestalt dem Auge des Beschauers darbietet. Über den Eindruck, den der renovierte Kirchturm erweckt, ist man geteilter Meinung. Es wird gesagt, dass durch die Beseitigung der vier wuchtigen Baldachine die äußere, eindrucksvolle Formgebung des Gotteshauses etwas verloren habe. Andere sind jedoch der Ansicht, dass der Kirchturm in seiner neuen Gestalt als Beispiel moderner Sachlichkeit und Einfachheit gelten könne. Jedenfalls muß bedacht werden, dass die Entfernung der Baldachine notwendig war, um die Sicherheit der Kirchenbesucher zu gewährleisten.

AKZ

8. Oktober 1931

SC - 4603

Aus der Zentrumspartei

Versammlung der Vertrauensleute der Zentrumspartei

Im weißen Saal des Hotels zur Post fand am Sonntag für die Vertrauensleute der Zentrumspartei eine Versammlung statt, in welcher der Generalsekretär Dr. Hupertz aus Münster über die politische, besonders schwierige Lage Deutschlands, sowie über die Ursache dieser traurigen Lage und ihre Verflechtung mit der Weltkrise sprach. Redner zeigte alsdann auch das Bestreben der Reichsregierung, das größte Problem der Gegenwart, die Arbeitslosigkeit, zu lösen und legte Sinn und Ziel der Notverordnungen dar.

Anschließend folgte eine lebhafte Diskussion, die äußerst fruchtbar und sachlich verlief. Der Wunsch, bald eine größere Versammlung abzuhalten, soll bald erfüllt werden. Nach Erledigung einiger örtlicher Angelegenheiten schloß der Vorsitzende der Ortsgruppe Stadtlohn, Herr Fabrikant Röttgers, die dreistündige Versammlung mit dem Wunsche, nicht zu nörgeln und Unfrieden zu stiften, sondern mitzuarbeiten, um bald unser schwer geprüftes deutsches Volk aus der Not zu bringen. Denn das ist wahrhaft vaterländische Gesinnung und rechter Zentrumsgeist.

AKZ

10. Oktober 1931

SC - 4604

Arbeitsbeschaffung zur Besserung der Arbeitsmarktlage in Stadtlohn

Seit Beginn dieses Jahres wird in den verantwortlichen Kreisen Stadtlohns die Frage der Arbeitsbeschaffung für die Arbeitslosen und Unterstützungsempfänger erörtert. Und zwar stellte sich jeweils in den entscheidenden Verhandlungsmomenten immer wieder ein Hindernis in den Weg, das die Inangriffnahme der geplanten Arbeiten unerwartet lange hinausschieben musste. Das Vorhaben, eine größere Kanalisierungsanlage innerhalb der Stadt zur Ausführung zu bringen, wurde, da die Meinungen hier allzu sehr auseinandergingen, schließlich aufgegeben.

Entwässerungsarbeiten in der Gemeinde Almsick sind kürzlich vergeben worden für Stadtlohner Wohlfahrtsunterstützungsempfänger sind Kultivierungsarbeiten im Immingfeld aufgegriffen worden. Hier werden die Arbeitszeiten so verteilt, dass, falls die Witterung einigermaßen günstig bleibt, für einige Wochen ein Großteil der Wohlfahrtserwerbslosen beschäftigt werden kann. Die Löhne für die beiden Arbeitsstellen im Immingfeld und Almsick variieren etwas, man hat jedoch unter Berücksichtigung der besonderen Umstände und mit Streckung der Arbeitszeit den Unterschied dahin ausgeglichen, dass im Wochenendlohn pro Arbeiter annähernd gleiche Sätze erzielt werden.

AKZ

28. Oktober 1931

SC - 4606

Pflasterung der Dufkampstraße

Endlich ist nun mit der Umpflasterung der Dufkampstraße am vergangenen Montag begonnen worden. Da im nächsten Jahr diese Straße asphaltiert werden soll, wird sie schon jetzt um 7 cm tiefer gelegt. Die Einwohner von Stadtlohn begrüßen es auf's lebhafteste, dass diese Hauptstraße nun endlich wieder in einen gang- und befahrbaren Zustand versetzt wird.

AKZ

12. November 1931

SC - 4607

Dechant Reismann zum Ehrendechant ernannt

Unser hochw. Herr Dechant Reismann legte aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als Dechant des Dekanates Vreden nieder. Zu seinem Nachfolger ernannte die bischöfliche Behörde den Definitor und Pfarrer von Oeding, während Pfarrer Reismann zum Ehrendechant ernannt wurde.

AKZ

20. November 1931

SC - 4608

Regens Greving 80 Jahre alt

Am 19. November vollendete der hochw. Prälat Dr. Hugo Greving, Regens des Bischöfl. Priesterseminars, in körperlicher und geistiger Frische sein 80. Lebensjahr. Möge er noch viele Jahre in gleicher Rüstigkeit seines hohen Amtes walten - das ist der Wunsch seiner vielen Schüler in der weiten Diözese. Ganz besonders schließen sich diesem Wunsche an seine ehemaligen Pfarrkinder in St. Josef, die in ihm noch heute den ersten Pfarrer ihrer Gemeinde verehren.

Es würde der selbstlosen Bescheidenheit und Einfachheit Grevings widersprechen, wollten wir ihm bei dieser Gelegenheit längere Ausführungen widmen. Nur darauf dürfen wir wohl hinweisen, dass es sich glücklich trifft, dass ein von Ernst Hase gemaltes Bildnis eines der besten Ausstellungsobjekte in der Ausstellung der Schanze im Landesmuseum ist.

Regens Greving kommt aus Stadtlohn und wurde am 19. Dezember 1874 zum Priester geweiht. Am 19. März 1909 wurde er Regens des Priesterseminars als Nachfolger des zum Bischof ernannten Regens Illigens, und am 13. August 1910 zum Domkapitular installiert. So Gott will, kann Prälat Greving im Jahre 1934 sein 60. Priesterjubiläum und 25jähriges Jubiläum als Regens des Priesterseminars feiern. Möge ihm dieses Gnadengeschenk Gottes beschieden sein.

AKZ

30. Dezember 1931

SC - 4610

Personalie

Zum Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Rendanten der hiesigen Städt. Sparkasse, Herrn Demes, wurde aus einer großen Anzahl von Bewerbern Herr Wilh. Grewe, bislang an der Amtssparkasse in Pelkum bei Hamm tätig, gewählt. Der neue Rendant wurde von Bürgermeister Broeker in sein Amt eingeführt.

AKZ

30. Dezember 1931

SC - 4609

Rendant Demes tritt in den Ruhestand

Der Leiter der hiesigen Städt. Sparkasse trat in den wohlverdienten Ruhestand. Herr Rendant Demes hat die Sparkasse seit dem Jahre 1897 mit peinlicher Gewissenhaftigkeit und zur größten Zufriedenheit verwaltet. In seine Amtszeit fielen die wirtschaftlich schweren Jahre des Krieges, der Nachkriegszeit und der Inflation. Möge ihm nach seinem Scheiden aus dem Amte noch manches schöne Jahr im wohlverdienten Ruhestande beschieden sein.

AKZ